

Erla Hallsteinsdóttir

Kontrastive Phraseologie in der Fremdsprache Deutsch

Abstract

Um die Grundlage für eine erfolgreiche Vermittlung von Phraseologismen im Fremdsprachenunterricht zu schaffen, sind zuerst eine Reihe von theoretisch-methodischen Prämissen und Problemen zu klären, die in den Bereich der Sprachwissenschaft gehören. In meinem Beitrag möchte ich einige Wege und mögliche Lösungen bezüglich der Behandlung fremdsprachlicher Phraseologie aufzeigen und diskutieren. Dazu zählen die korpusgestützte lexikologisch-lexikographische Beschreibung und der darauf basierende Vergleich mit der jeweiligen Muttersprache unter Berücksichtigung mentaler Sprachverarbeitungsprozesse und der vorhandenen phraseologischen Kompetenz der Lerner.

To enable the successful teaching of phraseology in foreign language, first of all, the theoretical and methodological linguistic basis has to be cleared. In this contribution some possible solutions for the treatment of foreign phraseology will be identified and discussed. Those are among others the corpus based lexicological, lexicographic and cognitive description and the comparison with the native language of the learners based on this description.

1 Phraseologismen im Wortschatz

In vielen Arbeiten werden Phraseologismen als eine sprachliche Besonderheit behandelt. Dieses führt in der Regel eine Beschreibungsmethodik mit sich, die Phraseologismen ohne Bezug zu anderen sprachlichen Phänomenen oder der Sprachverwendung betrachtet. Im Folgenden wird eine holistisch-integrativ orientierte Herangehensweise propagiert, die Phraseologismen als normale Wortschatzeinheiten auffasst, und daher zuerst vom Wortschatz an sich als Untersuchungsobjekt ausgeht (vgl. Hallsteinsdóttir/Farø 2006). Eine Eingrenzung der Phraseologie erfolgt durch das rein formale Kriterium der graphischen Disjunktheit (vgl. dazu Farø 2006a), mit dem

Phraseologismen als polylexikalische Wortschatzeinheiten methodisch von einzelnen Wörtern abgegrenzt werden. Phraseologismen sind demnach lexikalisierte Wortkombinationen mit einer ganzheitlichen Bedeutung, wobei die einzelnen Komponenten der Wortkombination durch ein Leerzeichen getrennt sind, d.h. Phraseologismen sind graphisch disjunkt.

2 Kontrastive Phraseologie und die „Wortschatz“ Korpora

Eine häufig angewandte Methode in der kontrastiven Phraseologie ist die isolierte Betrachtung von Phraseologismen auf einer sprachsystematischen lexikalischen Ebene. Eine solche introspektive Arbeitsweise kann weder die tatsächliche Verwendung noch die häufig vielfältigen semantischen Relationen eines Phraseologismus zu nicht-phraseologischen Wortschatzeinheiten vollständig erfassen; auch nicht dann wenn Wörterbücher als Datenquelle herangezogen werden. Es können höchstens Hypothesen zur Verwendung aufgestellt werden.

Die in den letzten Jahren in vielen Sprachen aufgebauten großen Korpora ermöglichen inzwischen gezielte empirische Untersuchungen der Verwendung von Phraseologie. Standardisierte Korpora mit vergleichbarer Datengrundlage, wie z.B. die „Wortschatz“-Korpora in der *Leipzig Corpora Collection* (<http://corpora.informatik.uni-leipzig.de/>), versprechen dabei repräsentative und intersprachlich vergleichbare Ergebnisse, die als Grundlage für kontrastive Untersuchungen eingesetzt werden können. Noch sind allerdings keine Verfahren zur automatischen Extraktion von Phraseologismen in Korpora soweit entwickelt, dass sie ohne erheblichen manuellen Arbeitsaufwand verlässliche Ergebnisse liefern können (vgl. jedoch Steyer 2003). In den „Wortschatz“-Korpora werden signifikante Mehrwortkookkurrenzen teilweise schon automatisch als „Wörter mit Leerzeichen“ berechnet und angezeigt. Damit können lexikalische Rohdaten zu den angezeigten Mehrworteinheiten zwar abgerufen werden, eine systematische von den Rohdaten ausgehende Erfassung der Phraseologie ist aber noch nicht möglich. Da die automatisch berechneten Mehrwortkookkurrenzen auf der Grundlage der Häufigkeit des gemeinsamen Vorkommens berechnet werden, werden auch nicht lexikalisierte Wortkombinationen angezeigt, wie. z. B. Titel und Name (*Prinz Philip*) oder Vorname und Nachname (*Walter Schmitt*), vgl. Abbildung 1:

Signifikante Kookkurrenzen für Fettnäpfchen:

getreten (72), treten (55), jedes (48), tritt (48), in (43), ausgelassen (42), kein (38), er (33), tappt (31), manches (25), trat (24), nächste (23), auszulassen (21), tappte (20), ins (17), ausläßt (16), umgehen (14), kaum (14), lauern (14), auslässt (13), zu (13), documenta-Stadt (12), Ins (12), Hüpfen (12), Biometzgerei (12), Tananarive (11), als (11), Frontalcrash (10), auslassen (10), Kabas (9), man (9), einem (9), gleich (9), stolpert (9), Lügner (9), Männerdomänen (9), traumwandlerisch (8), überall (8), dritthöchste (8), getappt (8), Glaeser (8), Parforceritt (8), Juraprofessor (8), ausließ (8), Opportunist (8)

Mehrwortkookkurrenzen:

aus dem Weg (11), Prinz Philip (11), Lothar de Maizière (10), Walter Schmitt (10), Ben Stiller (9)

Abbildung 1: automatisch berechnete Kookkurrenzen für *Fettnäpfchen* in Deutscher Wortschatz. Im deutschen Wortschatz werden Phraseologismen außerdem mittels manuell erstellter Suchformen, die meist aus einem unveränderlichen nominalen Kern des jeweiligen Phraseologismus besteht, als Sublemmata der einzelnen Komponenten angeführt (vgl. Hallsteinsdóttir 2005; 2006a). Diese Suchformen sind teilweise im Rahmen der Neubearbeitung des Dornseiff-Wörterbuchs (vgl. Dornseiff 2004) und teilweise als Teil einer Frequenzuntersuchung zu deutschen Phraseologismen im Rahmen eines Forschungsprojekts zur Lexikographie entstanden (vgl. Hallsteinsdóttir et al. 2006), vgl. die „Teilwort von“ – Angaben in Abbildung 2:

Wort: Fettnäpfchen
Anzahl: 336
Häufigkeitsklasse: 15 (d.h. <i>der</i> ist ca. 2 ¹⁵ mal häufiger als das gesuchte Wort)
Morphologie: fett näpf chen
Grammatikangaben: Wortart: Substantiv
Geschlecht: sächlich
Flexion: das Fettnäpfchen, des Fettnäpfchens, dem Fettnäpfchen, das Fettnäpfchen
die Fettnäpfchen, der Fettnäpfchen, den Fettnäpfchen, die Fettnäpfchen
Links zu anderen Wörtern:
• Grundform: Fettnäpfchen
• Teilwort von: ins Fettnäpfchen , ins Fettnäpfchen treten , in ein Fettnäpfchen treten , Ich bin ganz schön ins Fettnäpfchen getreten .
• Form(en): Fettnäpfchen , Fettnäpfchens

Abbildung 2: Beispiele für manuell erstellte Sublemma (als „Teilwort von“) zu *Fettnäpfchen*

Die Ergebnisse der Frequenzuntersuchung sind u. a. in Form eines Vorschlags für den phraseologischen Grundwortschatz in der Fremdsprache Deutsch ausgewertet worden. Dabei wurden zusätzliche Ergebnisse zur Geläufigkeit der Phraseologismen bei muttersprachlichen Sprechern berücksichtigt. Das Resultat ist eine nuancierte Liste von 1112 deutschen Phraseologismen, die, abhängig von ihrer Frequenz und Geläufigkeit, für die passive oder aktive bzw. mündliche oder schriftliche Beherrschung empfohlen werden (vgl. Hallsteinsdóttir et al. 2006). Eine solche empirisch fundierte Liste stellt eine wichtige Grundlage sowohl für die Vermittlung der Phraseologie im Fremdsprachenunterricht als auch für die kontrastive Phraseologie dar. Sprachdaten aus Korpora sind unabdingbar für die lexikologische und lexikographische Beschreibung der Phraseologie. Da sich jedoch die Phraseologie in Korpora als das Resultat der Sprachverwendung konstituiert, ermöglichen Korpusdaten – und dies soll hier betont werden – nur bedingt Aussagen über die mentalen phraseologischen Realitäten und Sprachverarbeitungsprozesse der Sprecher. Um kognitiv fundierte Lehr- und Lernmaterialien für das Lernen fremdsprachlicher Phraseologismen herauszuarbeiten, sind daher zusätzliche Verfahren erforderlich (vgl. ausführlich zu kognitiven Aspekten der Phraseologie im Fremdsprachenunterricht in Jesenšek 2006). Es soll hier jedoch festgehalten werden, dass die korpusbasierte lexikologisch-lexikographische Beschreibung – in Relation zu Ergebnissen der kognitiven Linguistik – die Basis für die Erstellung von Materialien für die Vermittlung der Phraseologie im fremdsprachlichen Unterricht bildet.

3 Korpusbasierte Beschreibung von Phraseologismen

Am Beispiel der im Deutschen und Dänischen konvergenten Phraseologismen *die Ohren steif halten* und *holde ørerne stive* wird im Folgenden eine korpusbasierte kontrastive Analyse ausgeführt.

Farø (2006a, 213) betrachtet lexikographische Äquivalenzangaben als einen wichtige[n] Indikator für die Untersuchung lexikographischer Idiomäquivalenz, weil sie einen Einblick in die *intersubjektiven* Äquivalenzvorstellungen von Lexikographen gewähren.

Dieser Auffassung folgend dienen hier die Angaben zum dänischen Phraseologismus aus vier dänisch-deutschen Wörterbüchern, die Farø (2006a, 213) festgestellt hat, als Ausgangshypothese der Äquivalenzbeziehung:

- *die Ohren aufmachen/aufsperrren/auftun*
- *die Ohren aufmachen, steifhalten*
- *die Ohren spitzen*
- *nu må I holde ørerne stive!* = *Also, haltet die Ohren steif*

Die Angaben zeigen, dass für den dänischen Phraseologismus von drei möglicherweise äquivalenten deutschen Phraseologismen ausgegangen werden muss. Eine dieser möglichen Äquivalenzen, *die Ohren steif halten*, wird hier durch eine korpusbasierte Analyse beider Phraseologismen überprüft. Die Phraseologismen sind konvergent, und außerdem wird durch die syntaktische Form des Beispielsatzes in der letzten Angabe eine funktionale Äquivalenz angedeutet. Diesen Angaben nach lautet die Ausgangshypothese, dass *hold ørerne stive* und *die Ohren steif halten* äquivalent sind.

3.1 Korpusanalyse: die Ohren steif halten

Im Folgenden wird die Analyse von insgesamt 20 Belegen¹ (18 Belegen für die Form *die Ohren steif* und zwei Belege für die Form *Ohren steif*) aus neueren Quellen² im Deutscher Wortschatz (www.wortschatz.uni-leipzig.de, gesehen am 28. April 2007) ergibt 12 Belege für die Verwendung in der zweiten Person Singular im Imperativ, 2 Belege für die zweite Person Plural im Imperativ und ebenfalls 2 Belege für den Imperativ mit einer Siezform-Anrede:

- (1) *Halt die Ohren steif*, alter Junge! (Quelle: *Die Zeit* 1998)
- (2) *Halt die Ohren steif*. (Quelle: *Die Zeit* 2000)
- (3) 0171-....604 HDOS = *Halt die Ohren steif*. (Quelle: *BILD* 2000)
- (4) Svenja, *halt die Ohren steif!* (Quelle: *BILD* 1999)
- (5) Und als ich das gelesen habe, habe ich gedacht: Mensch, Pamela - *halt die Ohren steif!*" (Quelle: *BILD* 1996)

¹ Diese geringe Anzahl Belege reicht aus, um einen ersten Überblick über mögliche Verwendungsmuster zu bekommen, sie ist jedoch lange nicht statistisch repräsentativ.

² Belege aus älteren Quellen wurden aussortiert.

- (6) Frieda hat zu ihm gesagt: "Junge, *halt die Ohren steif*. (Quelle: *Berliner Zeitung 1995*)
- (7) Kabarettist Wolfgang Gruner, der prominenteste Fan von Tennis Borussia, meldete sich aus dem Urlaub: "*Halt die Ohren steif, Mirko*." (Quelle: *Berliner Zeitung 2000*)
- (8) *Halt die Ohren steif* und melde dich bald wieder. (Quelle: *Berliner Zeitung 2000*)
- (9) Die "New York Times" dagegen forderte am Freitag mehr Respekt gegenüber dem höchsten Mann im Staate und titulierte: "Hang in There", "*Halt die Ohren steif*". (Quelle: *Berliner Zeitung 1998*)
- (10) '*Halt die Ohren steif*', ruft Evis Mutter Marion ihrem Mann noch schnell zu, bevor der Tontechniker die CD startet und die ersten Takte des Schmusesongs ertönen. (Quelle: *Süddeutsche Zeitung 1996*)
- (11) Als Gipfel tönt's aus dem Radio: "Ich grüße Udo, Doris, Sabine und Knuffi; Knuffi, alter Schwede, *halt die Ohren steif!*" (Quelle: *TAZ 1996*)
- (12) "*Halt' die Ohren steif, ja?!*" Sie legt auf, greift nach dem Wäschepacken, der auf dem Sessel liegt, dann nach dem orangenen Dreiecktuch der Fraueninitiative und streicht ihren grauen Rock glatt. (Quelle: *TAZ 1991*)
- (13) "*Haltet die Ohren steif*. (Quelle: *Die Zeit 1997*)
- (14) Also, bleibt hart und *haltet die Ohren steif!* (Quelle: *TAZ 1997*)
- (15) So schrieb ihm der designierte Chefredakteur von DMEuro, Roland Tichy, nachdem er aus dem Urlaub zurückkam: "*Halten Sie die Ohren steif*. (Quelle: *Der Spiegel ONLINE*)
- (16) Oft sagt Thomas Mielke dann "Bis dann, in alter Frische" oder "*Halten Sie die Ohren steif*". (Quelle: *Berliner Zeitung 1996*)
- (17) Daß man *die Ohren steif hält* oder hängen läßt, ist dagegen eine Metapher, die ihren Ausgang von Tierbeobachtungen nimmt. (Quelle: *Stuttgarter Zeitung 1996*)
- (18) Während Timm Gierig in diesem Jahr nicht mitmacht (dafür nimmt die Galerie Huber-Nising teil, die 1992 abgelehnt wurde, aber erfolgreich die Anwälte bemühte), *hält* Klaus Lüpke *die Ohren steif*: "Ein paar Schmuckstücke hätten noch gepaßt", gibt er zu. (Quelle: *Frankfurter Rundschau 1993*)

(19) Und da habe ich halt den ehemaligen Leverkusener Spieler Jürgen Röber angerufen und gesagt: Komm- Jürgen, *Ohren steif*, Stahlhelm auf und durch die Scheiße durchmarschiert. (Quelle: *Berliner Zeitung* 1997)

(20) Er stellt seine *Ohren steif* wie kleine Pyramiden gegen den leichten Wind des frühen Sommertages. (Quelle: *Berliner Zeitung* 1997)

Beispiel (17) ist eine metasprachliche Erklärung des Phraseologismus und Beispiel (18), das die syntaktische Form dritte Person Singular im Indikativ hat, ist inhaltlich nicht analysierbar. Für die in Deutscher Wortschatz lemmatisierte Form *Ohren steif* gibt es ein Beispiel für eine elliptische Verwendung ohne Artikel und Verb (19) und ein Beispiel für wörtliche Bedeutung mit dem Verb *stellen* (20). Die Analyse zeigt eindeutig, dass in den Beispielen eine direkte informelle Aufforderung dominiert, die häufig durch Anführungszeichen markiert und ein Ausrufezeichen betont wird.

Aus den Beispielen kann unmittelbar keine sinnvolle Bedeutung des Phraseologismus abgeleitet werden. Auch eine kompositionelle wörtliche Bedeutung ist unlogisch, denn menschliche Ohren - und die Beteiligten sind als Menschen identifizierbar - sind durch ihre Knorpelstruktur bedingt immer steif. Ein Blick in deutschsprachige Wörterbücher zeigt unterschiedliche Angaben:

- *die -en steif halten* (ugs.; *sich nicht unterkriegen lassen; nicht den Mut verlieren*; nach der Beobachtung, dass ein Tier, das die Ohren nicht hängen lässt, wach u. munter ist): also, halt die -en steif! (2003 DUDEN UW)
- *die ~en steif halten* <vorw. in Imp.> ‚nicht den Mut verlieren, sich nicht unterkriegen lassen‘: *Junge, halt die ~en steif!* (2000 de Gruyter Deutsch als Fremdsprache)
- meist *Halt die Ohren steif!* *gespr*; verwendet, um jemandem *besonders* beim Abschied oder vor einer schwierigen Aufgabe Mut zu machen; (1999 Langenscheidt Deutsch als Fremdsprache)

Die Angaben der Wörterbücher lassen vermuten, dass die Bedeutung etwas mit ‚Mut machen/den Mut nicht verlieren‘ zu tun hat. Eine spezifische pragmatische Funktion wird einzig in der Bedeutungsangabe des Langenscheidt Wörterbuchs direkt angegeben; aus den beiden anderen Wörterbuchartikeln ist die Funktion des Phraseologismus als Routineformel/pragmatische Formel nur ableitbar, wenn man die Funktion vorher schon kennt. Grammatische Verwendungsrestriktionen hinsichtlich Numerus, Person oder

Modus werden in keinem der drei Wörterbücher explizit bzw. preskriptiv angegeben (*nur in Imperativ 2. Person und meist in Singular*); aus den Beispielsätzen ist jedoch eine deskriptiv angegebene Verwendungstendenz ableitbar. Für Produktionszwecke in Deutsch als Fremdsprache ist keine der Angaben ausreichend.

3.2 Korpusanalyse: holde ørerne stive

Die Wortkombination *ørerne stive* (*Ohren+bestimmter Artikel steif*) ergibt nur neun Belegen in den dänischen Korpora der Society for Danish Language and Literature (www.dsl.dk): vier Belege (21, 22, 23 und 24) in *korpus 2000* und weitere 5 Belege (25, 26, 27, 26 und 29) in *korpus 90* (möglichst wörtliche Übersetzung ins Deutsche von EH in Klammern).

- (21) *Reglerne er ens, hvadenten der er tale om en varebil eller en personbil, og om det er en campingvogn eller en trailer, der kobles på. Hold så ørerne stive: Grundreglen er, at kørekort til B gælder til kørsel med bil, der har en tilladt totalvægt på højst 3500 kg og til personbil med højst otte siddepladser foruden førerens plads. [Die Regeln sind gleich, ob es um einen LKW oder einen PKW geht, und ob es ein Campingwagen oder ein Anhänger ist, der angekoppelt wird. Halt jetzt die Ohren steif: Die Grundregel ist, dass ein Führerschein für B zum fahren eines Autos gilt, as ein zugelassenes Gesamtgewicht von maximal 3500 Kilo und für einen PKW mit maximal acht Sitzplätzen zusätzlich zum Fahrer]*
- (22) *"Det var smart ", hviskede Teodor. "Bare hold ørerne stive", svarede Lucabara med tilsvarende lav stemme. "Og vær klar til at hoppe, hvis det bliver nødvendigt." ["Das war klug", flüsterte Teodor. "Halt bloß die Ohren steif", antwortete Lucabara mit einer gleich leisen Stimme. „Und sei bereit zum Springen, falls es notwendig wird.“]*
- (23) *Når man er begyndt at komme i reparationsalderen, er det ikke uvæsentligt, at man faktisk kan få dækket næsten 100 procent af udgifterne til f.eks. en ny tandkrone. Til gengæld skal man holde ørerne stive, når lægen stiller diagnosen. Franske læger kender ikke til simple sygdomsbeskrivelser, det er altid komplicerede medicinske fagudtryk, de slynger ud. [Wenn man sich dem Reperationsalter nähert, ist es nicht unwesentlich, dass man tatsächlich fast 100 Prozent der Ausgaben für z. B. eine neue Zahnkrone erstattet bekommen kann. Dafür muss man die Ohren steif halten,*

wenn der Arzt die Diagnose stellt. Französische Ärzte kennen keine einfachen Krankheitsbeschreibungen, es sind immer komplizierte medizinische Fachbegriffe, mit denen sie um sich werfen]

- (24) *Hastigheder højere end lysets, fænomener som rum og-tid, energi og-tanke, teorier og konklusioner debatteres og forklares, og undervejs drages Platon, Einstein, Rupert Sheldrake og mange andre naturligt ind i samtalerne. Af og til må man holde ørerne stive for at følge med.* [Geschwindigkeiten schneller als die des Lichts, Phänomene wie Raum und-Zeit, Energie und-Gedanke, Theorien und Schlussfolgerungen werden debattiert und erklärt, und unterwegs werden Platon, Einstein, Rupert Sheldrake und viele andere wie selbstverständlich in die Gespräche eingebunden. Ab und zu muss man die Ohren steif halten um mitzukommen]
- (25) *Vi kan vandre efter bogens handling og føle os hjemme. Men hold ørerne stive og øjnene i teksten, det går over stok og sten i et impressionistisk flimmer. Sæby-bogen hører ikke til dem, Bang bliver husket for, men typisk er den, fuld af humør og manér.* [Wir können wandern der Handlung des Buches folgend und uns zuhause fühlen. Aber halte die Ohren steif und die Augen im Text, es geht über Stock und Stein in einem impressionistischen Flackern. Das Sæby-Buch gehört nicht zu denen, für die man sich an Bang erinnern wird, aber typisch ist es, voller Humor und Stil]
- (26) *Den ligger ham i den grad i blodet, at han bruger den selv i opbyggelige taler og i almindelige avisartikler. Man må holde ørerne stive for at bevare overblikket over sammenhængen. Læseren risikerer yderligere, at tankegangen pludselig bliver afbrudt af betragtninger der kun har en temmelig løs tilknytning til det behandlede emne* [Er liegt ihm dermaßen im Blut, dass er ihn selbst in erbaulichen Reden und gewöhnlichen Zeitungsartikeln verwendet. Man muss die Ohren steif halten, um den Überblick zu halten über den Zusammenhang. Der Leser riskiert außerdem, dass der Gedankengang plötzlich unterbrochen wird durch Überlegungen, die nur eine ziemlich lose Verbindung zum behandelten Thema haben].
- (27) *Bang gør sit bedste for at karakterisere dem, og det er tæt på at lykkes. Vi holder ørerne stive for at holde rede. Men her kræver pladsen begrænsninger.* [Bang tut sein Bestes um sie zu charakterisieren und es ist nahe dran zu glücken. Wir halten

die Ohren steif um die Übersicht zu behalten. Aber hier verlangt der Platz nach Begrenzungen]

(28) *Så mændene kan godt begynde at ruste sig til endnu en omgang med madlavning og børnepasning.* - gælder det om at holde ørerne stive, råder vor økonomiske medarbejder. - *Om lørdagen tager jeg kun 80 kr. for hver konsultation, sagde lægen.* [Die Männer können schon anfangen sich auf noch eine Runde mit Kochen und Kinderbetreuung vorzubereiten. - *gilt es die Ohren steif zu halten*, rät unser ökonomischer Mitarbeiter. - Samstag verlange ich nur 80 Kronen für jede Konsultation, sagte der Arzt]

(29) *Haren kommer indefra i lange, hurtige hop. Stopper, ørerne stive, hopper, stopper. Den vil passere små hundrede meter op ad skrænten.* [Der Hase kommt heraus mit langen, schnellen Sprungen. Hält an, *die Ohren steif*, springt, hält an. Er wird vorbeigehen wenige hundert Meter weiter auf dem Hügel]

Die Analyse zeigt zwei syntaktische Muster: Die Beispiele (21), (22) und (25) haben die Form 2. Person Singular Imperativ (*halt die Ohren steif*) und die Beispiele (23), (24) und (26) haben die Form 3. Person Singular Indikativ Präsens mit dem unpersönlichen Pronomen *man* und einem Modalverb (*man muss die Ohren steif halten*). Beispiel (27) hat die Form 1. Person Plural Indikativ Präsens. Beispiel (28) ist inhaltlich nicht ganz zusammenhängend und daher schwer analysierbar. Beispiel (29) ist ein elliptischer Satz ohne Verb, der eine wörtliche Bedeutung hat.

Eine Analyse der Bedeutung ergibt drei mögliche Bedeutungen:

- ‚gut/genau zuhören/hinhören‘
- ‚sehr aufmerksam sein‘
- ‚sich stark konzentrieren‘

Wobei sich die zweite und die dritte Bedeutung nicht nur auf Kontexte mit dem physischen Vorgang des „Hörens“ beschränken.

Beim intersprachlichen Vergleich fällt auf, dass der dänische Phraseologismus mehr syntaktische Verwendungsmuster hat als der deutsche Phraseologismus. Die Belege des dänischen Phraseologismus ermöglichen eine Beschreibung der Bedeutung, wogegen beim deutschen Phraseologismus auf Wörterbuchangaben zurückgegriffen werden musste. Ein Vergleich der Bedeutungen zeigt, dass sich die einzelsprachlich ähnlichen

syntaktischen Verwendungsmuster in ihrer Funktion deutlich unterscheiden. Der deutsche Phraseologismus hat eine signifikante pragmatische Funktion als Routineformel, was die Schwierigkeiten bei der Bedeutungsbeschreibung anhand der Belege zumindest z. T. erklärt. Die beiden Phraseologismen wurden schon in Farø (2006a, 141) in Relation zur Pragmatik diskutiert. Farø stellt fest, dass die beiden Phraseologismen völlig verschiedene pragmatische Funktionen haben und nicht in vergleichbaren Kontexten angewendet werden können. Der deutsche Phraseologismus hat die pragmatische Bedeutung ‚jemanden aufzumuntern‘ und wird beim Abschließen einer schriftlichen Kommunikation vor dem eigentlichen Abschiedsgruß verwendet, wobei der Phraseologismus gleichzeitig den Abschiedsgruß einleitet. Der dänische Phraseologismus kann - muss aber nicht - eine spezifische pragmatische Funktion haben. Im Gegensatz zum deutschen Phraseologismus leitet er aber „ein Textelement metatextuell *ein*, beispielsweise eine vertiefende Information [...]“ (Farø 2006a, 141).

4 Phraseodidaktik

Die schon vielfach beklagten Defizite (nicht nur) der deutschsprachigen Phraseographie sind inzwischen durch das Erscheinen neu konzipierter Nachschlagewerke wie z. B. EPHRAS (www.ephras.org) für den Bereich Deutsch als Fremdsprache zumindest teilweise behoben worden. Ein jedoch nach wie vor bestehender Problembereich ist die Durchführung und Umsetzung kontrastiver lexikologischer Analysen von Phraseologismen in der lexikographischen Beschreibung. Eine für den Fremdsprachenunterricht adäquate Umsetzung müsste in einem expliziten zweisprachigen Vergleich - und nicht nur der Angabe von Äquivalenten - resultieren (vgl. Hallsteinsdóttir im Druck). Ein wichtiger Bereich, der in solchen didaktisch orientierten Vergleichen berücksichtigt werden muss, sind phraseologische „Bilder“. Die phraseologische Eigenschaft Bildhaftigkeit/Bildlichkeit gehört sicherlich zu den am kontroversesten diskutierten Phänomenen der Phraseologie (vgl. z.B. Burger 1998, 92 ff). Während auf der einen Seite davon ausgegangen wird,

dass die Bild“bedeutung“ kein systemfunktionales Element der Sprachbedeutung ist und daher lexikographisch-*kommunikativ* prinzipiell irrelevant ist“ (Farø 2006a, 228),

wird auf der anderen Seite „die bildlich-metaphorische Motiviertheit vieler Phraseme“ (Jesenšek 2006, 139) zu den grundlegenden Eigenschaften der Phraseologie gezählt. Diese Auffassungen stellen allerdings nur auf den ersten Blick einen Widerspruch dar. Die bildlichen Aspekte der Phraseologie sind aus einer sprachsystematischen Perspektive nur schwer zu erfassen, denn sie fallen in Korpusbelegen kaum auf (vgl. jedoch die Auffassung von Motiviertheit in Hümmer 2006). In Resultaten der Sprachverwendung sind sie i. d. R. nur in der sprachspielerischen Verwendung von Phraseologismen nachvollziehbar (vgl. Abbildung 4) - und auch nur dann, wenn der jeweilige Sprecher sie als solche erkennt. Die „Bildbedeutung“ ist somit quantitativ gesehen tatsächlich kommunikativ irrelevant. Sie kann sogar in bestimmten Fällen wie im Übersetzungsprozess sogar durch eine kommunikativ inadäquate Überfokussierung auf das Bild direkt zum Störfaktor werden (vgl. ausführlich dazu in Farø 2006a; 2006b). Wenn man die Bildhaftigkeit/Bildlichkeit hingegen als eine Fähigkeit der Sprecher betrachtet, die Bedeutung von Phraseologismen durch eine visuelle Vorstellung zu motivieren, dann kann man bei Phraseologismen nicht von Motiviertheit im traditionellen linguistischen Sinne sprechen. Es handelt sich vielmehr um eine möglicherweise intersubjektive Motivierbarkeit der phraseologischen Bedeutung nach bestimmten, beschreibbaren Strategien der Sprachverarbeitung (vgl. dazu Hallsteinsdóttir 2001). Die Beschreibung gehört in den Bereich der kognitiven Linguistik.

Die durchgeführten korpusbasierten Beispielanalysen zeigten, dass die Phraseologismen *die Ohren steif halten* und *holde ørerne stive* zwar konvergent sind, aber sehr unterschiedliche Funktionen haben und somit potenzielle falsche Freunde sind (vgl. zu „falschen phraseologischen Freunden“ z.B. Piirainen 1999). Der Einfluss der Muttersprache, der in der Forschung als Transfer (positiver Einfluss der zum richtigen Sprachgebrauch führt) oder Interferenz (negativer Einfluss der zu Fehlern führt) beschrieben wird (vgl. Hessky 1992; 1997), wurde auch in empirischen Studien belegt (vgl. Hallsteinsdóttir 2001). Hier wurde gezeigt, dass die muttersprachliche phraseologische Kompetenz intuitiv in der Fremdsprache eingesetzt wird. Um „falsche Freunde“ zu vermeiden, muss daher die muttersprachliche phraseologische Intuition in ein explizites kontrastives Metawissen über die Phraseologie umgewandelt werden.

Bedingt durch die prinzipielle Möglichkeit einer wörtlichen Lesart der beiden analysierten Phraseologismen *die Ohren steif halten* und *holde ørerne stive*, die in den Beispielen (20) und (29) - wenn auch ohne das Verb - belegt ist, ist davon auszugehen, dass beim Muttersprachler eine Visualisierung des Phraseologismus durch die Assoziation mit einem Tier - vermutlich überwiegend Hund oder Hase, aber auch andere Tierarten -, und eine komponentenbasierte kompositionelle Bedeutungskonstruktion das wortwörtlich die Ohren spitzt, latent möglich ist, vgl. Abbildung 3:



Abbildung 3: Beispiel für die Visualisierung in Relation zum Phraseologismus *die Ohren steif halten* (<http://www.fotocommunity.de/pc/pc/display/4664459>, gesehen am 29. April 2007)

Die Behandlung des „Bild“-Aspekts im Unterricht, der für die hier analysierten Phraseologismen in Verbindung mit der häufigen Verwendung des deutschen Phraseologismus als Teil einer Abschiedsformel u. a. als Vordruck auf Gruß- und Postkarten mit der Abbildung der entsprechenden Tieren gebracht werden sollte, kann dänischen Deutschlernern (und auch umgekehrt) durchaus helfen, eine metasprachlich differenzierte kognitive Basis für die adäquate Verwendung auszubilden.

5 Zusammenfassung

Es ist davon auszugehen, dass einer intersprachlich unterschiedlichen Funktion und Verwendung strukturgleicher Phraseologismen auch unterschiedliche mentale Repräsentationen und Prozesse zugrunde liegen. Durch die Bewusstmachung dieser sprachlichen und mentalen Unterschiede kann eine Lernbasis geschaffen werden, die

metasprachliches Wissen über beide Phraseologismen beinhaltet und somit zum Aufbau der phraseologischen Kompetenz in der Fremdsprache beiträgt. Die Erfassung von solchem metasprachlichen Wissen basiert auf der anfangs erwähnten Relation zwischen korpusbasierten lexikologisch-lexikographischen Beschreibungen und der kognitiven Linguistik. Zu dieser Relation gehört für den Fremdsprachenunterricht u. a. die Einbeziehung etymologischer und bildhafter Aspekte. Diese sollten idealerweise in komplexe, textuelle und kulturelle Zusammenhänge eingebettet werden (vgl. Abbildung 4), um die mentalen Prozesse beim Lernen von Phraseologismen möglichst positiv zu beeinflussen.



Abbildung 4: Beispiel für die Visualisierung des Phraseologismus *ins Fettnäpfchen treten* (http://www.respect.at/content.php?id=237&m_id=6&ch_id=73, gesehen am 29. April)

6 Literatur

- Burger, Harald (1998): *Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin.
- Dornseiff, Franz (2004): *Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen*. Berlin/New York. 8. völlig neu bearbeitete Auflage.
- Duden - Deutsches Universalwörterbuch. 5. Aufl. Mannheim 2003 [CD-ROM].
- Farø, Ken (2006a): *Idiomatizität – Ikonizität – Arbitrarität. Beitrag zu einer funktionalistischen Theorie der Idiomäquivalenz*. Kopenhagen (unpublizierte Doktorarbeit).
- Farø, Ken (2006b): *Ikonographie, Ikonizität und Ikonizismus: Drei Begriffe und ihre Bedeutung für die Phraseologieforschung*. In: *Linguistik online* 27, 2/06, 57-71.
- Götz, Dieter/Haensch, Günther/Wellmann, Hans (Hrsg.) (1999): *Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*. Berlin/München.
- Hallsteinsdóttir, Erla (2001): *Das Verstehen idiomatischer Phraseologismen in der Fremdsprache Deutsch*. Hamburg. [www.verlagdrkovac.de/0435_volltext.htm].
- Hallsteinsdóttir, Erla (2005): *Vom Wörterbuch zum Text zum Lexikon*. In: Fix, Ulla/Lerchner, Gotthard/Schröder, Marianne/Wellmann, Hans (Hrsg.): *Zwischen Lexikon und Text – lexikalische, stilistische und textlinguistische Aspekte*. Leipzig, 325-337.
- Hallsteinsdóttir, Erla (2006a): *Konzeption und Erstellung einer computergestützten zweisprachigen Phraseologiesammlung Isländisch – Deutsch*. In: Häcki Buhofer, Annelies/Burger, Harald (Hrsg.): *Phraseology in Motion I. Methoden und Kritik. Akten der Internationalen Tagung zur Phraseologie (Basel, 2004)*. Baltmannsweiler, 101-112.
- Hallsteinsdóttir, Erla (2006b): *Phraseographie*. In: *HERMES Journal of Language and Communication Studies* (36), 91-128.
- Hallsteinsdóttir, Erla (Im Druck): *Zweisprachige Lernerphraseographie aus funktionaler Sicht*. In: Mellado Blanco, Carmen (Hrsg.): *Studien zur Phraseologie aus lexikografischer Sicht. Theorie und Praxis der Erstellung von idiomatischen Wörterbüchern*.
- Hallsteinsdóttir, Erla/ Šajánková, Monika/Quasthoff, Uwe (2006): *Vorschlag eines phraseologischen Optimums für Deutsch als Fremdsprache auf der Basis von Frequenzuntersuchungen und Geläufigkeitsbestimmungen*. In: *Linguistik-online* 27, 2/06, 119-138. [www.linguistik-online.de/27_06/hallsteinsdottir_et_al.pdf].

- Hallsteinsdóttir, Erla/Farø, Ken (2006): Neue theoretische und methodische Ansätze in der Phraseologieforschung: Einleitung zum Themenheft. In: Linguistik online 27, 2/06, 3-10. [www.linguistik-online.de/27_06/einleitung.pdf].
- Hessky, Regina (1992): Aspekte der Verwendung von Phraseologismen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. In: Fremdsprachen Lehren und Lernen (Jg. 21), 159-168.
- Hessky, Regina (1997): Feste Wendungen – ein heißes Eisen? Einige phraseodidaktische Überlegungen für den DaF-Unterricht. In: Deutsch als Fremdsprache 3, 139-143.
- Hümmer, Christiane (2006): Semantische Besonderheiten phraseologischer Ausdrücke - korpusbasierte Analyse. In: Linguistik online 27, 2/06, 30-56.
- Jesenšek, Vida (2006): Phraseologie und Fremdsprachenlernen. Zur Problematik einer angemessenen phraseodidaktischen Umsetzung. In: Linguistik online 27, 2/06, 137-147.
- Kempcke, Günter (2000): Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Berlin/New York.
- Piirainen, Elisabeth 1999: Falsche Freunde in der Phraseologie des Sprachenpaares Deutsch – Niederländisch. In: Sabban, Annette (Hrsg.): Phraseologie und Übersetzen: Phrasemata II. Bielefeld, 187-204.
- Steyer, Kathrin (2003): Korpus, Statistik, Kookkurrenz. Lässt sich Idiomatisches "berechnen"? In: Burger, Harald/Häcki Buhofer, Annelies/Gréciano, Gertrud (Hrsg.): Flut von Texten – Vielfalt der Kulturen. Ascona 2001 zur Methodologie und Kulturspezifität der Phraseologie. Baltmannsweiler, 33–46.